

# Odenwälder Hartstein-Industrie A.-G., Darmstadt

Sitz der Verwaltung: z. Z. (16) Roßdorf bei Darmstadt

**Drahtanschrift:** Hartsteinindustrie.

**Fernruf:** Darmstadt 724, Ober-Ramstadt 222.

**Postscheckkonto:** Frankfurt (Main) 458.

**Bankverbindungen:** Hessische Bank, Darmstadt; Rhein-Main-Bank, Darmstadt; Landeszentralbank von Hessen, Darmstadt (Nr. 49/836).

**Gründung:** Die Gründung erfolgte am 26. Mai 1898 unter Übernahme der Firmen „Breitwieser & Co.“, Ober-Ramstadt und des Hartstein-Werkes Nieder-Ramstadt der Firma „Gebrüder Leferenz“ mit einem Grundkapital von M 1 250 000.—.

**Betriebe:** In Roßdorf bei Darmstadt, Nieder-Ramstadt und Ober-Ramstadt bei Darmstadt, Steinefrenz im Westerwald.

**Zweck:** Erwerb und Betrieb der Hartstein-Werke der offenen Handelsgesellschaft „Breitwieser & Co.“ zu Ober-Ramstadt und der Firma „Gebrüder Leferenz“ zu Heidelberg sowie Betrieb der Hartstein-Industrie und alle damit in Verbindung stehenden Geschäfte. Erwerb von Grundstücken und Anlagen zu verwandten Zwecken. Die Gesellschaft darf überall weitere Zweigniederlassungen, Agenturen und Kommanditen errichten und sich an anderen Unternehmungen ähnlicher Art beteiligen, auch Aktien oder Geschäftsanteile anderer Gesellschaften erwerben.

**Erzeugnisse:** Schotter- und Pflastermaterial sowie Gehwegplatten und Betonrandsteine. Das Material der Gesellschaft findet hauptsächlich zur Herstellung von Straßen und bei Hafens- und Kaibauten sowie bei Eisenbahnen Verwendung.

**Vorstand:** Direktor Felix Bonte, Dipl.-Kfm., Roßdorf; Fabrikant Dr. Johannes Leferenz, Heidelberg (vom A.-R. delegiert).

**Aufsichtsrat:** Fabrikant Dr. Johannes Leferenz, Heidelberg, Vorsitz (z. Z. in den Vorstand delegiert); Fabrikant Dr. Richard Ganss, Biensdorf, Krs. Krumbach, stellv. Vorsitz; Kaufmann Hermann Peters, Heidelberg; Ministerialdirektor Dr. Walter Spiess, Berlin-Charlottenburg.

**Abschlußprüfer:** Dr. Hans Jünger, Wirtschaftsprüfer, Darmstadt.

**Geschäftsjahr:** Kalenderjahr.

**Stimmrecht der Aktien in der H.-V.:**

Je nom. RM 400.— = 1 Stimme.

**Satzungsgemäße Verwendung des Reingewinns:** Der Reingewinn der Gesellschaft, der sich nach Vornahme von Abschreibungen, Wertberichtigungen, Rückstellungen und Rücklagen einschließlich der in die gesetzliche Rücklage einzustellenden Beträge und des Gewinnvortrages ergibt, wird unbeschadet der Ansprüche der Vorstandsmitglieder auf Gewinnanteile wie folgt verteilt: 1. Zunächst entfallen auf die Aktien 4% Gewinnanteile; 2. aus dem hiernach noch verbleibenden Reingewinn erhält der A.-R. unter Berücksichtigung der Bestimmung des § 98 Abs. 3 AG. eine Gewinnbeteiligung von 12%; 3. der Rest wird unter die Aktionäre verteilt, soweit die H.-V. keine anderweitige Verwendung beschließt.

**Zahlstellen:** Gesellschaftskasse in Darmstadt-Roßdorf; Hessische Bank, Frankfurt (Main), Darmstadt; Südwestbank, Heidelberg; Rhein-Main-Bank, Darmstadt, Frankfurt (Main); Allgemeine Bankgesellschaft, Heidelberg.

## Aufbau und Entwicklung

Der Sitz der Gesellschaft war bis 1907 in Ober-Ramstadt.

1937 beteiligte sich die Gesellschaft an der „Westerwälder Basalt-Zementsteinwerk G.m.b.H.“ in Enspel (Westerw.) mit nom. RM 40 000.—. Diese Beteiligung bildet eine wertvolle Ergänzung für den Absatz der Fabriken der Betonwarenfabriken des Unternehmens.

Im Dezember 1938 wurde die „Gefolgschaftsunterstützungskasse der Odenwälder Hartsteinindustrie A.-G., Darmstadt e. V.“ gegründet.

1941: Verschärfte Schwierigkeiten infolge Fehlens der Arbeitskräfte und Waggonraummangels — Entnahme von RM 44 800.— aus freien Rücklagen zur Zahlung einer 4%igen Dividende.

1942: Stilllegung einiger Betriebe.

Die Betriebe der Gesellschaft haben durch den Krieg und seine Folgen teilweise sehr schwere Schäden an Gebäuden,

Maschinen und Einrichtungen erlitten. Das Verwaltungsgebäude in Darmstadt sowie die Betonwarenfabrik in Offenbach wurden vollständig zerstört. Ein Wiederaufbau des Offenbacher Betriebes findet nicht statt. Teile der aus den Betrieben zum Kriegseinsatz ausgebauten Maschinen gingen verloren. Nach Beendigung der Kampfhandlungen konnten die Werke Roßdorf und Steinefrenz sowie die Betonwarenfabrik in Roßdorf die Produktion in bescheidenem Umfang aufnehmen. Die weitere Entwicklung stand im Zeichen der Engpässe Energie, Betriebsstoffe, Transportmittel usw.

## Besitz- und Betriebsbeschreibung

**1. Werke:** a) Basaltwerk Roßdorf. Betriebsanlagen: Steinbrecherei, Betonwerk, Reparaturwerkstätten. b) Diabas Hornfels-Werke in Nieder-Ramstadt und Ober-Ramstadt. Betriebsanlagen: Steinbrecherei, Reparaturwerkstätten. c) Basaltwerk in Steinefrenz (Westerw.), Kreis Westerburg. Betriebsanlagen: Steinbrecherei, Reparaturwerkstätten. Maschinelle Einrichtungen: Zur Beförderung der Materialien dienen Dampf- und Diesel-Lokomotiven sowie eine 1,5 km lange Drahtseilbahn mit zwei Beladestationen, Aufzüge, Bremsberge, Fahrstühle. Betriebskraft: Elektromotoren.

**2. Sonstiger Grundbesitz:** In den Gemeinden Roßdorf, Ober-Ramstadt, Nieder-Ramstadt, Ober-Erbach und Oberhausen sowie 6 Beamtenwohnhäuser.

**3. Anlagen in Darmstadt:** Verwaltungsgebäude, Neckarstr. 8. (Durch Luftangriffe vollkommen zerstört.)

## Beteiligung

**Westerwälder Basalt-Zementsteinwerke G. m. b. H., Enspel (Westerwald).** Kapital: RM 80 000.—. Zweck: Herstellung von Betonsteinen. Beteiligung: 50%.

## Verträge

**Pachtverträge:** Bei Erwerbung der Firma „C. Stein & Co.“ in Limburg sind Pachtverträge übernommen worden mit folgenden Gemeinden: 1. Ober-Eberbach, Pachtdauer bis 1. Januar 1959; 2. Hundsangen, Pachtdauer bis 17. Juni 1947, verlängert bis 1972; 3. Oberhausen, Pachtdauer bis 17. Juni 1947, verlängert bis 1972. Der Gesellschaft steht bis zum Ablauf der Pachtzeit das Optionsrecht auf weitere 15 Jahre zu. Die Pachtverträge gewähren der A.-G. (die Deckung des eigenen Bedarfs der Gemeinden ausgenommen) das ausschließliche Recht auf Basaltgewinnung und Verwertung sowie Herstellung der nötigen Anlagen gegen einen geringen jährlichen Pachtzins an die einzelnen Gemeinden und eine mäßige Vergütung der Steingattungen. Die Verträge gewähren auch nach Ablauf der Pachtzeit der Aktiengesellschaft ein Vorkaufrecht gegenüber fremden Bewerbern.

**Buchwert der Beteiligungen:** (31. 12. 47) RM 13 803.—.

## Statistik

**Kapitalentwicklung:** Kapital vor 1914 M 1,4 Mill., erhöht in den Jahren 1920 bis 1922 um 1,9 Mill. Stammaktien und 0,2 Mill. Vorzugsaktien. 1924: Umstellung der Stammaktien im Verhältnis 5:2 von M 3,3 Mill. auf RM 1,32 Mill. und der Vorzugsaktien im Verhältnis 50:3 von M 0,2 Mill. auf RM 12 000.—.

1938: Einziehung der Vorzugsaktien von RM 12 000.— und Herabsetzung des Grundkapitals um diesen Betrag.

**Heutiges Grundkapital:** RM 1 320 000.—.

Art der Aktien: Stammaktien.

Börsenname: Odenwälder Hartstein-Industrie.

Notiert in:

Frankfurt (Main).

Ord.-Nr.:

68 570.

Stückelung: 3300 Stücke zu je RM 400.— (Nr. 1—3300).

Lieferbare Stücke: Lieferbar sind sämtliche Stammaktien.

**Bestand an eigenen Aktien:** Nom. RM 200 000.— Buchwert RM 86 460.— = 43,23%. (Die der H.-V. vom 21. 5. 32 vorge-schlagene Einziehung dieser Aktien wurde von der Verwaltung wegen zu hoher Kosten zurückgezogen.)